

Pfarrblatt August 2024



Tag	Gaisberg	Zeltschach	Dobritsch
Sonntag 04.08.	08.30 Hl. Messe für ++ Hubert u. Reinhold Körbler; + Raimund Taferner; ++ Johannes u. Matthias Körbler, Maria Kaiser u. Siegfried Aufschlager	10.00 Hl. Messe für ++ Richard Pichler u. a. Verst. d. Fam. vlg. Rogale; + Kreszentia Witschnig Oswaldiumzug	
Montag 05.08.		18.00 Hl. Messe Aussetzung des Allerheiligsten 19.00 Uhr eucharistische Schlussandacht	
Sonntag 11.08.	08.30 Hl. Messe für + Johann Sowa	10.00 Hl. Messe für ++ Katharina u. Franz Schmidhofer u. Großeltern Lauchard	
Maria Him- melfahrt 15.08.		10.00 Hl. Messe für + Veronika Mandl Kräutersegnung	11.15 Hl. Messe für + Dietlinde Friedler Kräutersegnung
Sonntag 18.08.	Bei Schlechtwetter 10.00 Hl. Messe für ++ Verst. Fam. Gradnitzer u. Angehörige	09.00 Wanderung Vom Popp zum Grasser Kogel;	11.00 Gipfelmesse für ++ Justine, Mathias, Hubert u. Wilhelmine Körbler mit Kräutersegnung
Sonntag 25.08.		10.00 Hl. Messe für ++ Johann Pobatschnig u. a. Verst. d. Fam. Sackl, vlg. Silbermann	
Sonntag 01.09.	08.30 Hl. Messe für + Edeltrud Schusser	10.00 Hl. Messe für + Christina u. Michael Crinizchi	11.15 Hl. Messe für + Verst. aus dem Haus Dörflinger

Getauft wurde in Zeltschach: **Elena Petra Janz**, Eltern **Thomas** u. **Marlies**, Paten: **Manfred Peter** u. **Jutta**

Geheiratet haben in Gaisberg: **Andreas** u. **Jennifer Gaber**, geb. Schnedl. Gratulation der Familie

Verstorben sind in Zeltschach: **Richard Pichler** und **Kreszentia Witschnig**. Unser herzliches Beileid

Frau **Bernadette Grabner** bietet für die Sonntage ohne Messe Wortgottesdienste eventuell mit Gesang oder instrumentaler Begleitung an.

Zum „**Lachen**“: Die kleine Susi schaut die Olympia Eröffnung alleine im Fernsehen. Da ruft sie aufgeregt die Eltern: Mama Papa, kommt schnell, jetzt gibt es „Manche mögen’s heiß“ in Farbe und Papa Schlumpf ist nackt dabei!“

Es regnet in Strömen bei der Olympia Eröffnung. Ein Komitee Mitglied flucht heftig deshalb über Gott. Da antwortet Petrus: „Sei froh über unsere neuen Richtlinien. Früher gab es dafür die Sintflut!“

Schaut der Teufel bei der olympischen Eröffnungsfeier zu und beschwert sich beim Unterteufel neben ihm: „Konntest Du kein normales Personal finden. So machen wir uns lächerlich!“

Entgegnet der Unterteufel: „Versuch bei dem Facharbeitermangel was anderes aufzutreiben!“

Liebe Christen und Mitmenschen,

vor zehn Jahren und neun Monaten kam ich ziemlich zerknirscht hier im Pfarrverband an. **Bilder und Berichte waren mir vorausgegangen** und ich bin ein Mensch, der schwer die Vergangenheit hinter sich lässt, paar Schritte nach vorne noch lange kein Fortschritt ist. Bei mir ändert sich wenig bis nichts, nur manchmal reift die Erkenntnis in mir und ich versuche mich noch mehr der Wirklichkeit, in der für mich Gottes Gegenwart erfahrbar ist, zu stellen und anzupassen. Ich rede auch gerne zu viel und erkenne gleichzeitig das Zuhören als größten Schatz, der für ewig bleibt. Was dem Herzen anvertraut ist, ist in Liebe getragen und mit Gott geteilt.

Danken darf ich Euch für das **Zuhören**, auch wenn es nicht immer leicht war, denn so manche meiner Aussagen passen weder in öffentliche Meinung noch entsprechen sie dem, was für christlich und katholisch gehalten wird. Auch mein Aussehen entspricht nicht einem standesgemäßen Auftreten. Von Imperativen halte ich wenig, mehr von **Freiheit, die getragen und geborgen ist in der Gemeinschaft**. Ich als Christ muss nichts, was Gesellschaft und Staat als christlich ansehen und einfordern, sondern ich als Christ tat gerne, **was hier vor Ort das Leben ausmacht**. Dass ich mit Euch das Leben teilen durfte und konnte, dafür danke ich sehr. Auch danke ich für das **Vertrauen**, das mir entgegengebracht wurde. Manches mal haben einige geschluckt, ich wohl auch danach, aber so manche Wege gingen wir gemeinsam abseits der gepflasterten Wege, erschlossen **neue Wege im Vertrauen, ließen gemeinsam los und ließen Jesus Christus zu**, anstatt Vorstellungen gerecht zu werden. Kinder bringen oft den Mut auf, voranzugehen und neue Wege mit Lachen, Freude und Zuversicht zu füllen. Dies bereicherte mich hier sehr und dieses Geschenk ist einzigartig! Vergelt's Gott.

Und ganz besonders danke ich, dass wir oft als **große Familie vor Gott** hintraten. Die Messe blieb nicht alleine, **nicht nur Gott wurde gehört, sondern auch der Mitmensch** danach und nicht nur die Messe war einen Aufwand wert, sondern auch das Miteinander. Und wir **trafen einander respektvoll**, ohne die Intimität des anderen zu verletzen oder über den Mitmenschen herzuziehen.

Das Bild der Familie, das bei Olympia gezeigt wurde, hat mich sehr traurig gemacht. Der Mensch beiseite geschoben, die Intimität nach außen gekehrt und das Wahre, Eine, Schöne und Gute definiert und festgesetzt. Übergötter zeigen da ihr Gesicht. Stellen Menschen bloß, auch die Darsteller, vor allem die Kinder tun mir da leid. Sie sprechen von **Toleranz und belästigen im besten Fall den Mitmenschen** mit ihren Zielen. **Für ihren alternativlosen Sieg sterben Menschen, ihre Worte verkommen zur Lüge, ihre Werte treten die Natur und die Natur des Menschen** und für das Recht auf **freies Leben und für die Menschenrechte werden Waffen** geliefert und **Vorschriften gemacht**. Wer die Beherrschung verliert, der ist gewalttätig und respektlos gegenüber dem Mitmenschen. Das Bild der olympischen Familie und der Gesang dazu, ist ein Abgesang. Nur dieser Abgang hat nichts mit Würde zu tun.

Und hier bei Euch habe ich auch vieles Schmerzliches miterlebt und doch war **stets die Würde gegeben**. Die zugeteilte Würde tröstet und öffnet neue Wege. Der Tod vernichtet und zerstört so viel, aber die Geborgenheit und das Leben einer Familie, schenkt und gibt Würde über den Tod hinaus. Gemeinsame Liebe, Hoffnung und gemeinsamer Glaube rechtfertigen jenseits des Todes und geben ein freundliches Angesicht, das die Welt oftmals verwehrt. Ich danke Euch, dass Ihr **niemanden im Tod zurückgelassen** habt und dadurch die **Auferstehung lebt**. Ich bin wirklich **dankbar hier zu sein** und nicht in Paris. Da scheidet sich der Sinn des Lebens für mich und ich bereue keinen Tag hier, fand an jedem Tag Sinn, jeder Tag war gut und sinnvoll und dies ist das größte Glück. Und noch größer ist das Glück, weil ich nie alleine im Glück war. In der Kirche, im Gebet war ich bei Gott und Euch geborgen, im Beisammensein von vielem frei und im Gedanken seid Ihr oft bei mir. Ich gehe gerne einsame Schritte, bei denen der Rucksack quietscht, denn da kommen die ganzen guten Worte und gemeinsamen Zeiten, auch die ich überhörte oder mir nicht bewusst waren und ich kann danken und beten und ankommen mit vielen Schritten zurück. Vergelt's Gott für vieles und mehr,

Euer/Ihr Robert Wurzer (Pfarrprovisor)

Zum „**Lachen**“: Warum rasieren sich viele Olympioniken? – Damit sie gegen Frauen antreten können.

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: **25.08.**

Das Pfarrblatt erscheint monatlich. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Impressum: Pfarramt Zeltschach 8, 9360 Friesach.

Inhalt und Layout: Robert Wurzer (Tel.: 0676/87727160, Mail: robertwurzer@yahoo.com)